



GESCHÄFTSBERICHT 2022/2023

Vorwort	4
Kennzahlen	6
«Exakt und sauber: Wir sind Schweizer Zucker.»	7
Informationen zum Geschäftsjahr	
Rüben	
IP-Suisse-Fläche steigt weiter	12
Zucker	
Aussichten leicht verbessert	14
Weitgehend störungsfreie Kampagne in beiden Werken	16
Nebenprodukte	
Hochwertiges Schweizer Ethanol aus Melasse	19
Erfreuliche Entwicklung bei den Futtermitteln	20
Pektin aus Rüben- und Apfeltrester	21
Mitarbeitende	
Interessante und vielseitige Berufsfelder	22
Projekte und Innovationen	
Mit nachhaltiger Energie in die Zukunft	24
Niedertemperaturtrockner	25
Geschäftsergebnis	
Nachhaltiger Schweizer Zucker: Nachfrage ist hoch	26
Nachhaltigkeit: auf gutem Weg, aber noch nicht am Ziel	27
Jahresrechnung	
Bilanz per 30. September 2023	29
Erfolgsrechnung 2022/23	30
Geldflussrechnung 2022/23	31
Gewinnverwendung	32
Dividenden	32
Grundsätze	33
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	34
Weitere Angaben	36
Bericht der Revisionsstelle	37
Konzernrechnung	
Konsolidierte Bilanz per 30. September 2023	41
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2022/23	42
Konsolidierte Geldflussrechnung 2022/23	43
Weitere Angaben	44
Konsolidierungsgrundsätze	45
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	46
Lagebericht des Konzerns	47
Bericht der Revisionsstelle	48
Organe der Gesellschaft	51

Konzept, Text, Redaktion und Layout

c&h konzepte werbeagentur ag
4500 Solothurn | werbekonzepte.ch

Druck

Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf
Gedruckt auf RecyStar Polar

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATS

Die Einzelheiten des Geschäftsjahres 2022/2023 können aus den nachfolgenden Berichten entnommen werden. Wie im Vorjahr prägen die gestiegenen Zuckerpreise das finanzielle Ergebnis. Im Vergleich zum letzten Jahr sind jedoch die Energiekosten zurückgegangen, weshalb ein Gewinn resultiert und zum ersten Mal seit Jahren auch wieder eine Dividende zur Ausschüttung beantragt werden kann. Die Zuckerpreise dürften sich mittelfristig wieder nach unten bewegen und wir werden die Entwicklung genau beobachten und allenfalls entsprechende Massnahmen treffen.

Wie immer an dieser Stelle einige strategische Bemerkungen und ein Ausblick auf das kommende Jahr:

Die Tochtergesellschaften und die Beteiligungen entwickeln sich unterschiedlich. Nach wie vor erfreulich ist der Geschäftsgang von Ricoter mit der deutschen Tochter Deltaflor. Auch der Geschäftsgang des Holzkraftwerks Aarberg (grösstes Altholzkraftwerk der Schweiz) entwickelt sich weiterhin sehr gut. In der Gemeinde Aarberg konnte zudem eine erste Etappe des Fernwärmenetzes mit Wärme dieses Kraftwerks realisiert werden. Zudem hat das Bundesverwaltungsgericht die Beschwerde gegen einen Entscheid der zuständigen Behörde, auf dem stark belasteten A4-Holz nur die halbe Kostendeckende Einspeisevergütung für Ökostrom (KEV) zu erteilen, gutgeheissen. Somit besteht auch für dieses Holz der Anspruch auf die volle KEV. Auf der einen Seite freut und bestätigt uns dies, auf der anderen Seite ist es natürlich ärgerlich, da wir seit Inbetriebnahme aus diesem Grund kein solches Holz verwenden konnten. Mit bedeutend grösseren Herausforderungen kämpft das Projekt Bioenergie Frauenfeld. Stark gestiegene Holzpreise bei gleichbleibender KEV sowie Absatzprobleme bei der Biokohle belasten

das finanzielle Ergebnis. Diesbezüglich suchen wir gemeinsam mit unserem Partner Energie 360° AG sowohl politisch wie auch unternehmerisch nach Lösungen.

Beide Holzkraftwerke sind Eckpfeiler im Bereich Nachhaltigkeit, welche immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sowohl die Politik wie auch die Lebensmittelindustrie erwarten von der gesamten Zuckerbranche ihren Beitrag zur Erreichung der Klimaziele bzw. zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Lebensmittelproduktion. Im Rahmen der generellen Überprüfung der Unternehmensstrategie wird die Nachhaltigkeit deshalb eine sehr wichtige Rolle einnehmen. Schweizer Zucker ist seit Längerem deutlich nachhaltiger als beispielsweise EU-Zucker, jedoch muss der Weg weiterhin konsequent fortgesetzt werden. Dazu braucht es auch den Einbezug und die Zusammenarbeit mit den Zuckerrübenpflanzern, da die Nachhaltigkeit durch Politik und Lebensmittelindustrie gesamtheitlich betrachtet wird, vom Saatgut über den Anbau bis hin zum fertigen Zucker.

Die Weichen für die schweizerische Zuckerproduktion werden in den nächsten Jahren vor allem auch politisch gestellt. Die im Gesetz verankerten Massnahmen zu Grenzschutz und Einzelkulturbeiträgen sind befristet und laufen im Jahr 2026 aus. Hier müssen frühzeitig Nachfolgelösungen evaluiert und aufgelegt werden. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, dass nach der federführenden Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates (WAK-S) am 15.1.2024 auch die nationalrätliche Schwesterkommission WAK-N den beiden Standesinitiativen der Kantone Bern und Thurgau Folge geleistet hat. Hauptanliegen dieser Standesinitiativen ist der Erhalt des Selbstversorgungsgrades mit Schweizer Zucker. Hier kann nun der Gesetzgebungsprozess aufgenom-



men werden. Parallel dazu wird die Zuckerbranche mit der Lebensmittelindustrie und den politischen Behörden das Gespräch suchen, um gute und auch für die Lebensmittelindustrie verträgliche Lösungen auszuhandeln. Ziel wäre es, die wesentlichen Massnahmen auf Verordnungsstufe und nicht mehr wie bisher im Gesetz zu regeln. Ob dies gelingen wird, werden die nächsten Monate weisen.

Die nach wie vor grösste Herausforderung ist die Anbaufläche, auch wenn deren Rückgang dank intensiven Anstrengungen im Jahr 2023 gestoppt und sie sogar zum ersten Mal seit Langem geringfügig erhöht werden konnte. Grosse Probleme bereiten nach wie vor die bekannten, aber auch neu auftretende Krankheiten sowie die extremen klimatischen Bedingungen. Grosse Trockenheit während dem Sommer und zu viele Niederschläge ab Oktober verschlimmerten die Situation zusätzlich. Es bleibt zu hoffen, dass wir wieder einmal ein Rübenjahr mit normalen klimatischen Bedingungen erleben dürfen. Auch im Bereich Forschung und Entwicklung wird viel unternommen und es können erste Fortschritte verzeichnet werden. Die langfristige Unterstützung in diesen Bereichen ist auch Bestandteil der bereits erwähnten Standesinitiativen. Dort wird unter anderem gefordert, Forschungsprojekte des Zuckerrübenanbaus mit ökologisch und sozial nachhaltiger Ausrichtung zu fördern.

Die Arbeitsgruppen des vor über drei Jahren ins Leben gerufenen Projektes Zucker (Anbaubereitschaft, Forschung und Wissenschaft, Kommunikation, Politik und Nachhaltigkeit) sind weiterhin stark gefordert.

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Vertreter der Zuckerrübenpflanzern und -pflanzern sind überzeugt, auch die kommenden Herausforderungen zu bewältigen und die nachhaltige Produktion von Schweizer Zucker mit den beiden Werken Aarberg und Frauenfeld langfristig sicherzustellen. Dafür werden wir uns weiterhin mit aller Kraft engagieren.

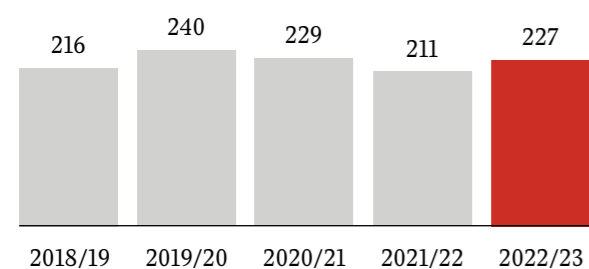
Mein bester Dank gilt den Aktionärinnen und Aktionären, den Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in diesen anspruchsvollen Zeiten.

Andreas Blank
Präsident des Verwaltungsrates

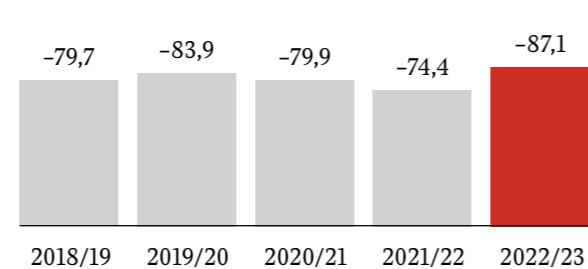
KENNZAHLEN

5-Jahre-Übersicht	Einheit	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Ertrag	Mio. CHF	196,9	209,6	217,9	221,5	285
Waren- und Materialaufwand	Mio. CHF	-151,6	-166,1	-159,2	-161,7	-211,5
Bruttogewinn	Mio. CHF	45,3	43,5	58,7	59,8	73,5
Betriebsaufwand	Mio. CHF	-51,4	-52,7	-56,8	-57,3	-61,2
Sonstiger Ertrag / Aufwand und Steuern	Mio. CHF	6,1	9,1	-1,5	-2,1	-7,8
Gewinn	Mio. CHF	0,1	-0,1	0,3	0,4	4,5
Cashflow	Mio. CHF	2,4	1,9	11,6	17,4	25,2
Cashflow-Marge	Prozent	1,2	0,9	5,3	7,9	8,8
Investitionen	Mio. CHF	8,4	19,9	12,3	12,5	7,8
Eigenkapital	Mio. CHF	93,5	93,4	93,7	94,1	98,5
Personalbestand 30.9.	Anzahl	247	250	248	257	263
Zuckerproduktion	1000 t	216	240	229	211	227
Rübangelder	Mio. CHF	-79,7	-83,9	-79,9	-74,4	-87,1

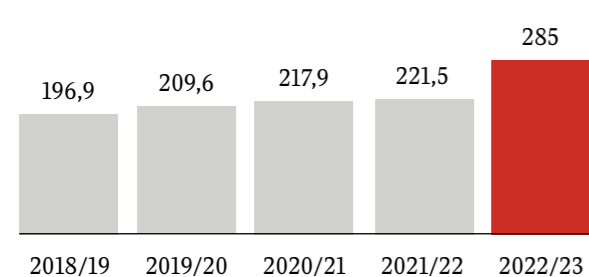
Zuckerproduktion in 1000 Tonnen



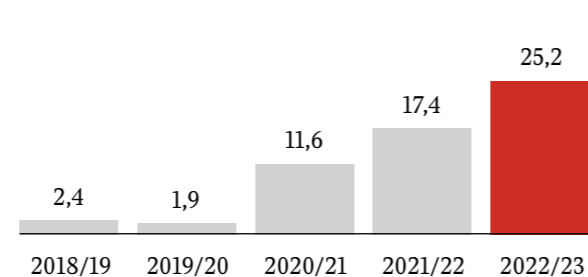
Rübangelder in Mio. CHF



Ertrag in Mio. CHF



Operativer Cashflow in Mio. CHF



«EXAKT UND SAUBER: WIR SIND SCHWEIZER ZUCKER.»

Unter dem Motto «Wir sind Schweizer Zucker» widmet sich die mit dieser Ausgabe beginnende Serie des Geschäftsberichts wichtigen Akteurinnen und Akteuren im weiten Betätigungsfeld der Schweizer Zucker AG (SZU). Den Anfang macht stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SZU Werner Schälchli, Werkskommissionspräsident des Standorts Frauenfeld.

Es ist laut und heiss im Kesselhaus des SZU-Werks in Frauenfeld. In gigantischen Hochdruckkesseln, fast zwanzig Meter hoch, wird hier Dampf erzeugt, den der Stromgenerator und die Fabrik zum Arbeiten brauchen. Mittendrin in diesem für den Laien

etwas unübersichtlich wirkenden Gewirr von Rohren, Anzeige-Instrumenten und Bedienelementen: Heizwerkführer Werner Schälchli. Er ist dafür verantwortlich, dass das Kesselhaus mit seinen Anlagen während der Kampagne einwandfrei funktioniert. Und Schälchli ist Präsident der Werkskommission in Frauenfeld. «Die Kommission ist ein Bindeglied zur Geschäftsleitung und vertritt die Belegschaft. Wenn irgendwo der Schuh drückt, sind wir da. Wir stehen beratend zur Seite», erklärt Werner Schälchli.

Man sieht und kennt sich

Die Sorgen und Nöte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind manchmal grösser und manchmal klei-





ZUR PERSON

Werner Schälchli arbeitet seit vier Jahren für die SZU, während der Kampagne als Heizwerkführer und in der Zwischenkampagne als Elektroinstallateur. Darüber hinaus ist er Präsident der Werkskommission Frauenfeld, welche die Interessen der Werksbelegschaft gegenüber der Geschäftsleitung vertritt. Der 54-Jährige lebt in der Region Frauenfeld, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. In seiner Freizeit zieht es ihn in die Berge zum Wandern und in die Männerriege – als Leiter und aktiver 3.-Liga-Faustballer. Weiter engagiert er sich in der Feuerwehr und im Schützenverein.

ner. Eine Lösung habe man noch immer gefunden, sagt Schälchli. «Weil wir miteinander sprechen. Die Türen beispielsweise unserer Personalabteilung stehen immer offen. Und weil wir uns beim Znüni oft alle sehen, werden viele Fragen auch direkt gelöst. Das finde ich super und ist längst nicht in allen Firmen so», ergänzt er. Diese Offenheit schätzt nicht nur der Präsident der Werkskommission, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies gilt sowohl für den Standort Frauenfeld als auch für Aarberg.

«Früher war alles Spielzeug»

Werner Schälchli arbeitet seit vier Jahren für die SZU. Der gelernte Elektromonteur hat vorher fast dreissig Jahre lang zunächst auf dem Bau und dann in einem Industriebetrieb in der Region gearbeitet. Sein ohnehin schon grosses Interesse an Maschinen wurde vor seinem Einstieg bei der SZU durch zahlreiche Führungen im Werk Frauenfeld noch gesteigert. «Ich hatte immer mit Maschinen, vor allem mit Motoren, zu tun. Aber wenn man das mit den Anlagen hier bei der SZU vergleicht, war das alles Spielzeug», sagt Schälchli und grinst schon fast wie ein Bub, der zu Weihnachten eine Modelleisenbahn auspacken darf. Man merkt Werner Schälchli die Motivation und eine gute Portion Berufsstolz an.

Viel Flexibilität zwischen Arbeit und Freizeit

Sind es denn nur die Maschinen, die für Schälchli die Faszination, bei der SZU zu arbeiten, ausmachen? Er verneint und zählt zwei Beispiele auf: «Es ist erstens sehr beeindruckend, was die Firma in Sachen Nachhaltigkeit unternimmt. Beispielsweise wird praktisch jedes Produkt weiterverwertet. Sogar das Abwasser wird noch zu Biogas. Das ist jeden Tag aufs Neue beeindruckend», erklärt Schälchli.

«Weiter hat man bei der SZU, die Fähigkeit zur Schichtarbeit vorausgesetzt, viel Freizeit», erläutert Werner Schälchli einen weiteren Pluspunkt seiner Arbeit bei der SZU. Dies liegt zum einen in der Natur der Zuckerproduktion: Während der Kampagne und ein paar Wochen darüber hinaus läuft die Fabrik auf

Hochtouren. Entsprechend hoch ist der Arbeitseinsatz. Wenn die Fabrik nicht läuft und die Wartungsarbeiten anstehen, kann die Arbeitszeit flexibler gestaltet werden. «Es besteht auch die Möglichkeit, den 13. Monatslohn in Freizeit umzuwandeln, zusätzliche Ferien zu beziehen oder unbezahlten Urlaub zu nehmen», ergänzt er. «In den Genuss von einer solchen Flexibilität zwischen Arbeit und Freizeit kam ich bei keinem meiner früheren Arbeitgeber», sagt Werner Schälchli.

Wertschätzung und Respekt

Als Präsident der Werkskommission Frauenfeld ist Werner Schälchli naturgemäss mit vielen Feedbacks aus der Belegschaft konfrontiert. Schälchli hat immer ein offenes Ohr und freut sich dabei, «dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch mit positiven Rückmeldungen zu mir kommen». Darüber hinaus haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Werksversammlungen, die zweimal pro Jahr stattfinden, die Möglichkeit, ihre Fragen direkt und ungefiltert der Geschäftsleitung zu stellen. «Die Werkskommission und die Geschäftsleitung treffen sich vor jeder Versammlung. Ziel ist es, dass auf alle Fragen und Anliegen aus der Belegschaft eine Antwort aus der Geschäftsleitung kommt. Dies funktioniert sehr gut. Ich spüre beidseitig grosse Wertschätzung und viel Respekt», so Schälchli.

«Exakt und sauber: Wir sind Schweizer Zucker.»

«Wir sind unser eigenes Elektrizitätswerk. Wenn wir Anlagen bauen, dann sollen die einwandfrei funktionieren und nicht ständig am Limit laufen. Das ist unser Anspruch», erklärt Werner Schälchli auf die Grundhaltung seines Teams angesprochen. Auch hier helfen die kurzen Wege und der gemeinsame berufliche Hintergrund in der Abteilung: «Programmierer, Stromer und die Chefs sind nah beieinander. Alle haben das Verständnis, dass man etwas mehr macht und über das Minimum hinausgeht. Es mag banal klingen, aber in unseren Kabelkanälen findet man keine Sauerei. Die Kabel laufen gerade, alles hat seine Ordnung. Wir arbeiten exakt und sauber: Wir sind Schweizer Zucker.»



INFORMATIONEN
ZUM GESCHÄFTS-
JAHR

IP-SUISSE-FLÄCHE STEIGT WEITER

Das Anbaujahr 2022 präsentierte sich nach einem wüchsigen Frühjahr, einem trockenen und heissen Sommer sowie einem nassen Herbst mit hohen Rübenenerträgen, aber tiefen Zuckergehalten. Die Ernte der Schweizer Biorüben wurde mit 12 000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt.

Anbau

Dank den positiven Aussichten auf dem Zuckermarkt konnte der Rübenpreis in der Branchenvereinbarung 2022 um fünf Franken pro Tonne angehoben werden. Zudem wurden die Abzüge beim Fremdbesatz reduziert. Trotz der Trendwende bei den Rübenpreisen sanken die Schweizer Anbauflächen nochmals um 500 auf 15 900 Hektaren, davon wurden 3 400 Hektaren nach den Richtlinien von IP-Suisse und 200 Hektaren biologisch angebaut.

Der grösste Teil der Rüben konnte in der zweiten Märzhälfte in gut abgetrocknete Böden ausgesät werden. Frost und Schneefälle bis in tiefe Lagen verzögerten vorerst die Jugendentwicklung. Der Rückstand wurde dank ausreichend Bodenfeuchte und hohen Temperaturen rasch kompensiert. Die erste Proberodung von Ende Juli zeigte erfreulich

hohe Rübenenerträge. Mehrere Hitzewellen sowie ausgesprochene Trockenheit bremsen jedoch den Ertragszuwachs. Wie im Vorjahr konnte die viröse Vergilbung dank Monitoring des Blattlausfluges und den Notfallzulassungen für drei Insektizide erfolgreich bekämpft werden. Die Regionen mit SBR-Befall dehnten sich weiter aus. Eine direkte Bekämpfung ist nach wie vor nicht möglich. Mit der Wahl von toleranteren Sorten können jedoch die Ertragsausfälle deutlich reduziert werden.

Ernte

Mit dem Beginn der konventionellen Kampagne Ende September setzten ergiebige Niederschläge ein. Während der ganzen Ernteperiode blieben längere Trockenperioden aus. Dies erschwerte einerseits die Erntearbeiten, sorgte andererseits für einen deutlichen Massenzuwachs bei den Zuckerrüben. Durch den Verdünnungseffekt wirkte sich dies aber negativ auf den Zuckergehalt aus. Ausgeprägte Temperaturschwankungen beeinträchtigten im Dezember die Rübenqualität. Auf einen Kälteeinbruch in der Mitte des Monats folgte ein starker Temperaturanstieg. Aufgetaute Rüben beeinträchtigten zum Ende der Kampagne die Verarbeitungsleistung in beiden Werken.

		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Anbauflächen						
Konventionell	ha	18 593	17 500	16 776	13 477	12 219
IP-Suisse	ha	340	279	974	2 769	3 441
Bio	ha	67	116	151	188	207
Total	ha	19 000	17 895	17 901	16 434	15 867

In den westlichen Anbauregionen wurden durchschnittliche Erträge von 80,7 Tonnen pro Hektare bei einem Zuckergehalt von 14,5 Prozent geerntet. In den östlichen Anbauregionen wurden durchschnittlich 92,7 Tonnen pro Hektare bei einem Zuckergehalt von 15,9 Prozent erreicht. Daraus ergeben sich Zuckererträge von 11,7 respektive 14,6 Tonnen pro Hektare.

Die Ernte der Schweizer Biorüben wurde mit 12 000 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Dazu beigetragen haben auch die Projekte «Setzen statt säen» sowie autonome Feldroboter. Aus Deutschland wurden 230 000 Tonnen konventionell und 86 000 Tonnen biologisch angebaute Zuckerrüben importiert.

Transport

Die Verlade- und Transportorganisationen waren durch die schwierigen Wetterbedingungen und die

hohen Erträge gefordert. Zudem mussten sie die Rübenversorgung der Werke auch über die Feiertage sicherstellen. Die am Rübentransport beteiligten Akteure auf Strasse und Schiene haben die Herausforderungen sehr gut gemeistert. Bei den Bahntransporten aus Deutschland konnte die Zuverlässigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden.

«Schweizer Zucker soll weiterhin attraktiv bleiben. Deshalb investieren wir viel in die nachhaltige Produktion.»

Peter Imhof
Leiter Rübenmanagement

UNSER ENGAGEMENT

Als Saatgut für die Zuckerrüben werden schädlings- und krankheitsresistente Sorten verwendet. Diese sind das Resultat von jahrzehntelangen wissenschaftlichen Sortenprüfungen und Züchtungsversuchen. Zusätzlich wird dem Samen eine Grundmenge an Pflanzenschutzmitteln mit auf den Weg gegeben. Dies ermöglicht einen effizienten Pflanzenschutz während der ersten Wachstumsphase. Denn dann sind die Zuckerrüben besonders anfällig auf Insekten. Verbesserte Sorten und eine effiziente Saatgutbeizung reduzieren den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Die für die verschiedenen Feldarbeiten zum Einsatz kommenden Maschinen, insbesondere Traktoren und Vollernter, sind modern: Sie verbrauchen wenig Treibstoff und sind mit effektiven Abgasreinigungssystemen und Partikelfiltern ausgerüstet. Klimawirksame und gesundheitsschädliche Emissionen wie Treibhausgase, Feinstaub oder Stickoxide verringern sich dadurch.

AUSSICHTEN LEICHT VERBESSERT

Das Berichtsjahr war geprägt von einem erneut höheren Zuckerpreis, verursacht durch das Wetterphänomen El Niño. Der schwache Monsun in Indien liess Sorgen auf dem Weltmarkt aufkommen, dass Indien zukünftig keinen Zucker mehr exportieren wird. Indien ist nach Brasilien der zweitgrösste Zuckerproduzent. Sowohl in der EU wie auch in der Schweiz waren die Anbauflächen rückläufig, was das Preisniveau stützte.

Welt

Die globale Zuckerproduktion von 187,5 Millionen Tonnen lag dieses Jahr wiederum unter dem globalen Verbrauch, wodurch die Lagerbestände um 1,9 Millionen Tonnen abgebaut wurden. Geprägt durch das Wetterphänomen El Niño hatte Indien den schwächsten Monsunregen seit fünf Jahren, dieser lag deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt und liess Sorgen unter den Marktteilnehmern aufkommen. Damit wird Indien unter Umständen keine Exporte mehr vornehmen können. Dies stützte den Marktpreis. Indien ist nach Brasilien der zweitgrösste Zuckerproduzent. Für das nächste Zuckerjahr 2023/24 wird eine leicht höhere weltweite Zuckerproduktion von 188 Millionen Tonnen prognostiziert. Das Verhältnis der weltweiten Lagerbestände zum Verbrauch soll allerdings weiter sinken und wird damit deutlich unter 40 Prozent liegen und bleibt auf einem historisch tiefen Niveau.

Europa

Das vergangene Zuckerwirtschaftsjahr 2022/23 in der EU litt unter starker Trockenheit und die EU-Zuckererzeugung reduzierte sich auf 14,7 Millionen Tonnen. Die Prognose für die Zuckererzeugung für das Geschäftsjahr 2023/24 liegt bei 15,3 Millionen Tonnen, was auf eine deutlich verringerte Rübenanbaufläche in Frankreich und eine erhöhte Anpflanzung in anderen Mitgliedsstaaten zurückzuführen ist. Der Zuckerverbrauch in der EU wird nach einer leichten Erholung vom Covid-19-bedingten Rück-

gang stabil bei 17 Millionen Tonnen prognostiziert, aber der Zustrom von mehreren Millionen Flüchtlingen aus der Ukraine könnte zu einem Anstieg führen. Die EU wird somit weiterhin Nettoimporteurin bleiben, was die Aussichten der Produzenten auf stabile Preise verbessert.

Schweiz

Produziert wurden in der Kampagne 2022/23 insgesamt 227 000 Tonnen, davon 12 800 Tonnen Biozucker. Die gesamte Verkaufsmenge lag mit 252 000 Tonnen ganz leicht höher als im Vorjahr. Die Zuckerpreise sind erneut gestiegen. Der Umsatz erhöhte sich auch wegen der höheren Eigenproduktion. Mit Zuckereinkäufen konnte die Differenz zwischen Verkauf und Eigenproduktion kompensiert werden.

Der Absatz von Biozucker blieb etwa stabil auf gleichem Niveau. Die Aussichten am Zuckermarkt haben sich nochmals etwas verbessert und die Schweizer Zucker AG wird die Produktionsmenge der Kampagne 2023/24 zu höheren Preisen am Markt verkaufen können.

«Die höheren Zuckerpreise decken die gestiegenen Energiekosten.»

Jürg Burkhalter
Leiter Verkauf und Marketing



UNSER ENGAGEMENT

Die Schweizer Zucker AG ist bestrebt, einen möglichst hohen Anteil ihrer Gütertransporte auf der Schiene durchzuführen. Heute wird ein Drittel des Zuckers per Bahn zum Kunden ausgeliefert. Die Verhältnisse in der Schweiz mit den beiden dezentralen Zuckerfabriken in Frauenfeld und Aarberg sind ideal, um die Transportdistanzen von den Produktionsstätten zu den Kunden kurz zu halten. Um ihrem Handeln Nachdruck zu verleihen, ist die SZU im Februar 2023 der Initiative Science Based Targets (SBTi) beigetreten. Mit ihrer Teilnahme an der SBTi gab sich die SZU ein Reduktionsziel bei den direkten CO₂-Emissionen aus eigener Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2) von 42 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2020 vor. Mit dieser Reduktion der Emissionen innerhalb von nur zehn Jahren leistet die SZU einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius.

Zuckerverkauf		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Konventionell	t	254 152	233 311	228 089	231 487	227 819
IP-Suisse	t	2 459	4 949	6 868	7 053	12 349
Bio	t	6 372	7 389	9 079	11 885	11 652
Total	t	262 983	245 649	244 036	250 425	251 820

WEITGEHEND STÖRUNGSFREIE KAMPAGNE IN BEIDEN WERKEN

Die Kampagne 2022 war herausfordernd. Die Energiekrise und die Engpässe in den Lieferketten führten zu Unsicherheit in der Verarbeitung. Vorausschauende Planung und rechtzeitig eingeleitete Massnahmen entschärften die Situation.

In einer überdurchschnittlich langen Kampagne wurden rund 1,67 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet – eine Menge, die letztmals 2019 ähnlich hoch war. Daraus konnten rund 227 000 Tonnen Zucker gewonnen werden. Der durchschnittliche Ertrag bei den konventionellen Schweizer Rüben lag bei rund 86 Tonnen Rüben und 15,1 Prozent Zuckergehalt respektive einem bereinigten Zuckerertrag (BZE) von 11,3 Tonnen pro Hektare. Trotz der tiefen Zuckergehalte wurden somit durchschnittliche Zuckererträge, wie letztmals 2019, erreicht.

«Dank rechtzeitiger Planung hatten wir trotz Energiekrise immer genügend Dampf für die Rübenverarbeitung.»

Steve Howe
Leiter Operations

Aarberg

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futter

Während der 92-tägigen Kampagne wurden 793 000 Tonnen Rüben verarbeitet und daraus rund 100 000 Tonnen Zucker produziert. Zusätzlich wurden rund 5500 Tonnen EU-Zucker aus importiertem Dicksaft erzeugt. Es fielen 99 000 Tonnen melassierte Pressschnitzel an. Davon konnten 67 000 Tonnen lose vermarktet werden. Aus 32 000 Tonnen wurden auf der eigenen Anlage Ballen gepresst. Zusätzlich wurden etwa 11 700 Tonnen Trockenschnitzel produziert. Die Ethanolproduktion mit der Qualität CH1 betrug 244 000 Liter, davon rund 89 000 Liter Bioalkohol.

Frauenfeld

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futter

In der 109 Tage dauernden Kampagne wurden aus 879 000 Tonnen Rüben 126 000 Tonnen Weisszucker erzeugt. Aus Deutschland wurden dieses Jahr 230 000 Tonnen konventionelle Rüben importiert. Die Bioproduktion war hinsichtlich Menge wie auch Produktequalität sehr erfreulich. Aus 98 000 Tonnen Biorüben wurden 12 800 Tonnen Biozucker hergestellt. Hinzu kommen 31 000 Tonnen Melasse, 98 000 Tonnen Pressschnitzel sowie 16 000 Tonnen Trockenschnitzel.

Aarberg

Energie, Nachhaltigkeit und Hilfsstoffe

Das Holzkraftwerk Aarberg (HKW) hat 47 GWh als Dampf geliefert. Das sind rund 12 GWh mehr als im Vorjahr, was wiederum während der Rüben- und der Dicksaftkampagne zu einer weiteren Reduktion des CO₂-Ausstosses geführt hat. Auch die Wärmeversorgung der Fabrik intern wie extern konnte praktisch vollständig über das HKW abgedeckt werden. Weitere 5,2 GWh von selbst erzeugtem Biogas konnten in das örtliche Erdgasnetz eingespeist werden. Wegen der unsicheren Energieversorgungslage wurde der Empfehlung des Bundes, von Gas auf Öl umzusteigen, gefolgt. Ein Kessel sowie die Schnitzeltrocknungsanlage wurden mit Heizöl betrieben. Bis auf wenige unproblematische Störfälle verlief die Kampagne in Aarberg problemlos.

Technik und Investitionen

Nach erfolgreichen Umbauarbeiten konnte der neue Pressschnitzelplatz in dieser Kampagne in Betrieb genommen werden. Auch wurde eine weitere Etappe im Upgrade des Leitsystems erfolgreich vorgenommen.

Frauenfeld

Energie, Nachhaltigkeit und Hilfsstoffe

Der Energieverbrauch war auf dem 5-Jahre-Durchschnittswert. Die Energiekosten (CHF/kWh) sind in diesem Jahr stark gestiegen, was nach vielen Jahren mit tiefen Energiekosten zu fast einer Verdopplung der spezifischen Energiekosten (CHF/t Rüben) geführt hat. Auch in Frauenfeld wurde auf Heizöl statt Gas ausgewichen und das Kesselhaus mit Heizöl betrieben. Der Verbrauch der Hilfsstoffe lag knapp über dem 5-Jahre-Durchschnittswert. Der Anfall bei der Rübenwascherde lag mit 27 500 Tonnen über dem Vorjahreswert. Die betriebliche Abwasserreinigungsanlage lief störungsfrei und die dort generierte Biogasmenge mit einem Energieinhalt von über 4,7 Millionen GWh konnte in das örtliche Erdgasnetz eingespeist werden.

Technik und Investitionen

Mehrere Neuerungen wurden erfolgreich umgesetzt: Das erneuerte Waschhaus und die revidierten Verladerampen für die Zuckerauslieferungen haben den Betrieb aufgenommen und die neu installierte Fotovoltaikanlage (300 kWp) hat zum ersten Mal Strom erzeugt. Ein neues Schliesssystem erhöht zudem die Sicherheit auf dem ganzen Fabrikareal.

Zuckerproduktion		2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Konventionell	t	205 100	227 300	209 200	174 400	179 100
IP-Suisse	t	2 700	3 000	8 500	24 400	34 700
Bio	t	8 600	9 300	11 200	11 700	12 800
Total	t	216 400	239 600	228 900	210 500	226 600

HOCHWERTIGES SCHWEIZER ETHANOL AUS MELASSE

Seit Sommer 2022 produziert die SZU Ethanol für die Getränke-, Pharma- und Kosmetikindustrie. Bereits im zweiten Betriebsjahr konnten rund 244 000 Liter der hochprozentigen Flüssigkeit produziert und an Alcosuisse verkauft werden.

Alcosuisse ist derzeit die exklusive Vertriebspartnerin. Sie ist in engem Kontakt mit den Herstellern von Schweizer Spirituosen, um Import-Ethanol durch das hochwertige Schweizer Ethanol zu ersetzen und es schliesslich auch mit dem Schweizerkreuz auszuloben.

Für den Start der Destillation und für Ausbildungszwecke unterstützte die Firma Frilli die Mitarbeitenden an der Ethanolanlage. Am 18. Januar 2023 wurde das erste Ethanol (EtOH) produziert. Exklusivabnehmer des Ethanols ist die Alcosuisse AG, eine Tochter der Thommen Furler Group in Rüti bei Büren. In einer ersten Tranche sollten 200 000 Liter EtOH erzeugt werden, die auch den Qualitätsansprüchen der Alcosuisse entsprechen. Mussten zum Start noch Anlaufschwierigkeiten gemeistert werden, so fand man in der Folge schnell zum gewünschten Qualitätsstandard. Bei einer Tagesleistung von rund 2000 Litern und den notwendigen Zeiten für Inbetriebnahme der Anlage galt es, insgesamt eine Produktionsdauer von mehr als 100 Tagen zu organisieren.

Neben dem konventionell hergestellten Ethanol wollte die SZU auch Ethanol in Bioqualität aus Schweizer Biomelasse produzieren. Für diesen Prozess wurde evaluiert, ob die bestehenden Hilfs- und Betriebsstoffe ebenfalls zum Einsatz kommen dürfen. Sowohl die Hefe als auch die Natronlauge konnten für die Bioproduktion genutzt werden, während das im konventionellen Prozess zum Einsatz kommende Säuerungsmittel Schwefelsäure durch Zitro-

nensäure zu ersetzen war. Schliesslich wurden im April und im Mai insgesamt rund 89 000 Liter EtOH in Bioqualität an Alcosuisse geliefert. Insgesamt wurden 155 000 Liter konventionelles EtOH und 89 000 Liter Bio-EtOH produziert und ausgeliefert. Die Produktionsmenge wurde damit gegenüber dem Vorjahr um 150 000 Liter gesteigert. Bis zur nächsten Produktionsphase werden jetzt verschiedene Optimierungen vorgenommen, um noch effizienter zu produzieren.

Der von der SZU produzierte Alkohol wird zollfrei zwischengelagert und unterliegt der Aufsicht durch den Schweizer Zoll. Am 21. April 2023 fand eine Betriebskontrolle durch den Zoll statt. Dieser attestierte der SZU, dass sämtliche gesetzlichen Auflagen eingehalten und erfüllt wurden.

UNSER ENGAGEMENT

Die beiden Schweizer Zuckerfabriken in Aarberg und Frauenfeld zeichnen sich durch eine sehr hohe Energieeffizienz aus: Die Wärmebereitstellung erfolgt in effizienten Feuerungsanlagen und die Verarbeitungsschritte basieren auf einem hohen Energieeffizienzstandard. Durch die jahrelangen Optimierungsmassnahmen gehören die beiden Fabriken zu den energieeffizientesten Fabriken in Europa. Dadurch werden nicht erneuerbare Energieressourcen geschont und umweltbelastende Luftemissionen (z. B. Treibhausgase, Stickoxide, Feinstäube) auf tiefem Niveau gehalten. Seit 2020 ist in Aarberg ein Holzheizkraftwerk in Betrieb, mit dessen Energie etwa 60 Prozent des Bedarfs abgedeckt werden. Dadurch können jährlich 10 000 Tonnen CO₂ eingespart werden. In Frauenfeld wurde im Jahr 2021 ebenfalls ein Holzheizkraftwerk in Betrieb genommen. Durch den Bezug von Brauchwärme von diesem Kraftwerk können weitere 600 Tonnen CO₂ eingespart werden. Durch die Installation von Solaranlagen können pro Jahr 250 MWh Strom produziert werden.

«Als ‹Brennmeister› bin ich stolz auf unsere hochstehende Ethanolproduktion.»

Uwe Freisslich
Leiter Strategische Projekte

ERFREULICHE ENTWICKLUNG BEI DEN FUTTERMITTELN

Wie im Vorjahr war die Nachfrage nach Futtermitteln aus Zuckerrüben sehr hoch. Die Erträge bei den anderen Futtermitteln wie dem Mais waren nur durchschnittlich, weshalb die Nachfrage nach Rübenschnitzeln zum Einsilieren gerade zu Beginn der Kampagne sehr hoch war.

Die starken Regenfälle im September machten der SZU einen Strich durch die Rechnung. Die Rüben haben sich in diesem Zeitraum mit Wasser vollgesogen und die Zuckerrüben haben die Blätter neu ausgetrieben. Neben dem geopferten Zucker für den Neuaustrieb war der Anteil an Schnitzel pro Tonne Rübe auf einem Rekordtief. Dies hat die Verfügbarkeit der Rübenschnitzel zu Beginn der Kampagne stark negativ beeinflusst. In der Folge mussten sogar zwischenzeitlich die Trocknungsanlagen in Aarberg ausser Betrieb genommen werden, um genügend Pressschnitzel lose zur Verfügung zu stellen.

Auch bei den Futtermitteln war die SZU mit einer massiven Steigerung der Produktionskosten konfrontiert. Neben kleineren Zuschlagserhöhungen für gestiegene Transportkosten und die Produkte mit Verpackungsmaterial mussten insbesondere die Preise für Trockenschnitzel deutlich nach oben korrigiert werden. Die Energiekosten machen bei der Produktion der Trockenschnitzel den grössten Kostenblock aus.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich der Absatz bei den Biofuttermitteln. In allen Produktkategorien konnten Rekordmengen verkauft werden und die Aussichten auf einen langfristig stabilen Absatz sind gegeben. Leider scheint aber der Markt für den Biozucker zunehmend gesättigt zu sein, weshalb die verfügbare Menge an Biofuttermitteln eher knapp bleiben wird.

PEKTIN AUS RÜBEN- UND APFELTRESTER

Swiss Beta Pectin ist ein rieselfähiges Pulver. Mit einer neuen, patentierten Technologie wird es aus entzuckerten Rübenschnitzeln gewonnen und schonend getrocknet. Die entzuckerten Rübenschnitzel werden mit Säure bei hohen Temperaturen für mehrere Stunden ausgelaugt. Das in der Zuckerrübe enthaltene Pektin löst sich in der Extraktionslösung.

Im Geschäftsjahr 2022/23 führten signifikante Optimierungen in der Herstellung zu einer höheren Qualität. Diese Massnahmen steigerten auch die Ausbeute an Pektin aus Apfeltrester, was wiederum die Kostenstruktur positiv beeinflusste. Die Anwendungen von Pektin haben sich dank neuen Rezepturen bei Produkten wie Milchalternativen, Backwaren oder Aromaöl-Emulsionen stark ausgedehnt. Unser Zuckerrübenpektin erweist sich als vollwertiger Emulgator und ersetzt herkömmliche Emulgatoren wie Eigelb und Gummi Arabicum zu 100 Prozent unter Berücksichtigung der Verwendungskosten.

Dank den Optimierungen im gesamten Herstellungsprozess werden jetzt wöchentlich 360 kg Apfeltresterpektin oder 500 kg Zuckerrübenpektin hergestellt –

das sind rund 40 Prozent mehr gegenüber dem Vorjahr. Die Ausbeute bei der Extraktion von Apfeltresterpektin aus Apfeltrester konnte um über 30 Prozent erhöht werden. Die interne Produktion der Vormischung für Gelierzucker wurde massiv gesteigert. Insgesamt fanden 12 Tonnen Vormischung (eine Mischung aus Apfeltresterpektin und Zitronensäure) den Weg in die eigene Herstellung von Gelierzucker.

Der Verkauf von Zuckerrübenpektin läuft noch zaghaf. Bei verschiedenen namhaften Firmen ist unser Produkt jetzt aber in der Testphase. Grosses Potenzial existiert im europäischen Markt, vor allem in der wachsenden Kategorie der veganen Produkte. Für die internationale Zusammenarbeit arbeiten wir mit unserem Partner DKSH zusammen, womit wir in den Märkten Skandinavien, Deutschland und Österreich sehr aktiv sind. In der Schweiz werden wir im kommenden Jahr ebenfalls gemeinsam mit DKSH den Markt bearbeiten.

INTERESSANTE UND VIELSEITIGE BERUFSFELDER

Trotz Fachkräftemangel konnten die meisten offenen Stellen mit qualifizierten Mitarbeitenden besetzt werden. Zusätzlich wurden auch neue Stellen geschaffen. Die Schweizer Zucker AG hat als Arbeitgeberin viel Positives zu bieten, nicht zuletzt durch die interessanten und vielseitigen Berufsfelder.

Im Berichtsjahr arbeiteten rund 263 Mitarbeitende und 28 Lernende bei der Schweizer Zucker AG. Dies sind 8,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die erhöhte Fluktuation in diesem Jahr ist den Pensionierungen und teilweise auch dem Fachkräftemangel geschuldet. Der Standort Aarberg war davon leicht stärker betroffen als Frauenfeld. Dennoch konnten die meisten offenen Stellen mit qualifizierten Mitarbeitenden besetzt werden. Zusätzlich wurden auch neue Stellen geschaffen. So verantwortet seit gut einem Jahr ein Mitarbeitender die Sicherheitsaspekte des Unternehmens als Leiter EHS (Environment, Health and Safety). Viele Mitarbeitende der Schweizer Zucker AG führen zudem zwei Funktionen aus. Einerseits im klassischen Aufgabengebiet während der Unterhaltsperiode und dann während der Rübenkampagne – von Oktober bis Dezember – in einer spezifischen Funktion für die Produktion.

Auch für Nachwuchs wird gesorgt. So bildet die Schweizer Zucker AG an beiden Standorten auch Lernende (EFZ/EBA) in verschiedenen Berufen aus, wie zum Beispiel Elektroinstallateur/-innen, Polymechaniker/-innen, Kauffrau/Kaufmann oder Logistiker/-innen.

Arbeitgebermarke

Employer Branding ist die Art und Weise, wie ein Unternehmen seine Arbeitgebermarke aufbaut und präsentiert, um qualifizierte Arbeitnehmende anzuziehen und langfristig zu binden. Es umfasst verschiedene Strategien und Massnahmen, um das Image und den Ruf eines Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber zu stärken. Erfolgreiches Employer Branding kann dazu beitragen, talentierte Arbeitnehmende anzuziehen, die Unternehmenskultur zu stärken und letztlich die Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Früher gab es weniger Bedarf an Employer Branding. Die Arbeitswelt und die Erwartungen der Arbeitnehmenden haben sich im Laufe der Zeit aber verändert. In der Vergangenheit waren Arbeitsplätze oft knapp und Arbeitnehmende hatten weniger Auswahlmöglichkeiten. Unternehmen konnten sich daher darauf verlassen, dass sich die Bewerbenden von selbst melden. Heute hingegen haben sich die Arbeitsmärkte weiterentwi-

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
FTE*	207	212	216	219	242
Mitarbeitende*	225	232	239	242	263
Lernende	29	28	27	25	28
Frauen/Männer**	19% 81%	20% 80%	21% 79%	19% 81%	17% 83%

* per 30.9. laufende Verträge

** ohne Lernende

UNSER ENGAGEMENT

Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden zahlt sich nachhaltig für jedes Unternehmen aus. Die Schweizer Zucker AG unterstützt Mitarbeitende in ihrer Entwicklung, um einen optimalen Ausbildungsstand zu erhalten. Die Aus- und Weiterbildungen werden in allen Bereichen und Hierarchiestufen angeboten und stehen allen Mitarbeitenden offen. Das stützt nicht nur die Motivation, sondern wird auch als Wertschätzung anerkannt. Für die externe Aus- und Weiterbildung wurden im Berichtsjahr insgesamt 3500 (Vorjahr 2000) Arbeitsstunden aufgewendet. Die Zahlen sind damit deutlich über dem Vorjahr und auch über den Vor-Corona-Jahren. Dies, weil viele Aus- und Weiterbildungen jetzt nachgeholt werden. Ergänzend dazu gehören neue Mitarbeitende, die in Fach- und Sicherheitsthemen geschult wurden.

ckelt und der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte hat zugenommen. Arbeitnehmende haben mehr Wahlmöglichkeiten und suchen nach Unternehmen, die nicht nur attraktive Vergütungen bieten, sondern auch ein positives Arbeitsumfeld, Entwicklungsmöglichkeiten und eine gute Work-Life-Balance bieten.

Die Schweizer Zucker AG hat als Arbeitgeberin viel Positives zu bieten, nicht zuletzt durch die interessanten und vielseitigen Berufsfelder. Anlässlich eines zweitägigen Führungsworkshops im März 2023 hat sich das Kader der SZU intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. In Gruppen wurde erarbeitet, was die SZU als Arbeitgeberin zu bieten hat und wie dies nach aussen getragen werden kann. Im Sommer folgte der Kick-off «Employer Branding» mit einem externen Werbepartner. Es wurde ein Kommunikationskonzept erarbeitet, in das die Ergebnisse des Führungsworkshops eingeflossen sind. Für das laufende Jahr sind erste Massnahmen vor allem im Bereich Social Media geplant.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Schweizer Zucker AG legt grossen Wert auf die Gesundheit und die Sicherheit ihrer Mitarbeitenden. Die Risiken in den jeweiligen Arbeitsbereichen und der Umgang mit Gefahrenstoffen sollen minimiert werden, auch um die Umwelt zu schonen. Um all diese Aspekte zusammenzufassen, verwendet die Schweizer Zucker AG die Abkürzung EHS, die für Umwelt, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit steht, und diese gilt sinnbildlich für folgende Leitsätze:

- Wir gewährleisten durch technische, organisatorische und personelle Massnahmen die Sicherheit

und die Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz.

- Die Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden haben bei allen Entscheidungen und Handlungen Priorität.
- Alle Unfälle und Berufskrankheiten können verhindert werden.
- Vorgesetzte auf allen Stufen sind direkt für die Prävention von Verletzungen und Berufskrankheiten verantwortlich.
- Sicherheit ist das Ergebnis des Engagements aller Beteiligten.

Mit einem internen Verbesserungsmanagementsystem werden die Mitarbeitenden zudem aktiv in die Gestaltung der eigenen Arbeitsumgebung einbezogen. Ziel ist es, durch die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsprozesse und -bedingungen effizienter zu werden, Verschwendungen zu vermeiden sowie die Arbeitssicherheit und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern. Durch die aktive Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Identifikation mit dem Unternehmen gestärkt.

«Trotz Fachkräftemangel finden wir immer wieder hoch engagierte und motivierte Mitarbeitende.»

Marc Spring
Leiter HR

MIT NACHHALTIGER ENERGIE IN DIE ZUKUNFT

Bioenergie Frauenfeld

In Frauenfeld haben die Energie 360° AG und die Schweizer Zucker AG gemeinsam ein klimapositives Holzheizkraftwerk realisiert. Die Bauarbeiten sind abgeschlossen und die Anlage ist in Betrieb. Im Holzheizkraftwerk wird Biomasse, in Form von Restholz, aus der Region mittels Pyrolyse in biologische

Pflanzkohle umgewandelt. Das dabei entstehende Gas kann anschliessend in erneuerbare Energie umgewandelt werden. Der produzierte Ökostrom wird ins Netz eingespeist und die Wärme wird als erneuerbare Energie der Zuckerfabrik und dem Wärmeverbund Thurplus zugeführt. Weiter kann die fabrizierte Biokohle von Bioenergie Frauenfeld bezogen werden. Der Absatz zeigt sich allerdings schleppend. Stark gestiegene Kosten für das Holz, gedeckelte Strompreise, fixe Kostendeckende Einspeisevergütung für Ökostrom (KEV) sowie der noch unterentwickelte Markt für Biokohle dämpfen die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens beträchtlich und stellen es vor grosse finanzielle Herausforderungen.

Holzwerk Aarberg

Das Holzwerk Aarberg stellt in technischer wie ökologischer Hinsicht ein Leuchtturmprojekt in der Schweiz dar. Jährlich werden hierzulande rund 450 000 Tonnen Altholz exportiert. Davon werden über 70 000 Tonnen Altholz sämtlicher Kategorien in Aarberg thermisch verwertet und auf sinnvolle Weise in natürliche Energie umgewandelt. Aufgrund des zu 100 Prozent erneuerbaren Rohstoffes Holz ist diese Art der Energieerzeugung CO₂-neutral und folgt damit der Energiestrategie 2050 des Bundes.

Die erzeugte Energie wird als Prozessdampf, Heisswasser und Elektrizität unter anderem dazu verwendet, in der benachbarten Zuckerfabrik Aarberg Zuckerrüben zu verarbeiten. Die SZU spart dadurch jährlich mehr als 10 000 Tonnen CO₂-Emissionen ein und produziert so europaweit den nachhaltigsten Zucker. Zudem ist das Potenzial des Holzwerkwerks noch nicht ausgeschöpft. In Zukunft können mit einem Fernwärme-Anschluss zahlreiche Haushalte in Aarberg mit Heizwärme beliefert und so noch mehr CO₂ eingespart werden.



NIEDER-TEMPERATUR-TROCKNER

Die Schweizer Zucker AG produziert am Standort Frauenfeld bereits seit 60 Jahren Zucker. Der Zuckergewinnungsprozess ist sehr energieintensiv, weshalb die Schweizer Zucker AG in den vergangenen Jahren konsequent in die Energieeffizienz ihrer Anlagen investiert hat.

Einer der energieintensivsten Prozesse ist das Trocknen der Pressschnitzel, die danach zu Pellets weiterverarbeitet werden. In diesem Prozess werden die ausgepressten Schnitzel mittels einer mit Gas beheizten Trocknungstrommel von einer Trockensubstanz von 32 Prozent auf 89 Prozent getrocknet. Mit der Installation eines Niedertemperaturtrockners wird die Schweizer Zucker AG auf die fossile Primärenergie, also das Erdgas, verzichten. Die ganze Wärmeenergie wird durch die Abwärme der Fabrik zur Verfügung gestellt. Die jetzigen Kühltürme, welche das durch den Prozess erhitzte Wasser abkühlen, werden die warme Luft nicht mehr in die Umwelt abgeben.

Durch spezielle Wärmetauscher wird die warme Luft für die Trocknung der Rübenschnitzel verwendet. Dies ermöglicht nicht nur, die gesamte Menge Erdgas einzusparen, sondern es wird auch der CO₂-Ausstoss um rund 3000 Tonnen reduziert.

Durch den Niedertemperaturtrockner kann die Fabrik in Frauenfeld ihre Trocknungsmenge um rund 20 Prozent steigern. So kann die Erzeugung von Pellets, je nach Nachfrage, fast täglich erhöht oder gedrosselt werden.

Ziel ist es, dass ein Grossteil der Anlage in der Zwischenkampagne 2024 erstellt wird und für die Kampagne 2025 das erste Mal in Betrieb gehen wird.



NACHHALTIGER SCHWEIZER ZUCKER: NACHFRAGE IST HOCH

Das Geschäftsjahr 2022/23 schliesst im Vergleich zum Vorjahr produktionsbezogen deutlich besser ab. Die hohen Zuckerpreise sind erfreulich, jedoch mit Vorsicht zu geniessen. Die Investitionstätigkeit bleibt im Berichtsjahr trotz Unsicherheiten hoch.

Mit rund 227 000 Tonnen Qualitätszucker liegt die Verarbeitung gut 15 000 Tonnen über dem Vorjahr. Die Nachfrage bleibt weiterhin hoch, was auch den Preis stützt. Mit total 252 000 Tonnen verkauften Zucker liegt die SZU praktisch auf Vorjahresniveau. Nach wie vor könnten die beiden Werke mehr Rüben verarbeiten als geliefert werden.

Die Kampagne 2022 war in vielerlei Hinsicht herausfordernd: Die Energiekrise und die Engpässe in den Lieferketten führten zu grosser Unsicherheit, ob stets genügend Betriebsstoffe und Energieträger zur Verfügung stehen würden. Trotz extremer Preissteigerungen erwiesen sich die Befürchtungen zur Versorgungslage glücklicherweise als weniger problematisch und vor allem lösbar dank rechtzeitig eingeleiteten Massnahmen.

Gefordert wurden die Mitarbeitenden der Fabriken insbesondere durch die Rübenqualitäten. Tiefe Zucker- und hohe Stickstoffgehalte, grosse Qualitätsunterschiede, faule und zuletzt gefrorene und wieder aufgetaute Rüben erschwerten die Arbeit. In einer überdurchschnittlich langen Kampagne wurden schliesslich rund 1,67 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet, eine Menge, die letztmals 2019 ähnlich hoch war. Daraus konnten ca. 227 000 Tonnen Zucker gewonnen werden. Der durchschnittliche Ertrag bei den konventionellen Rüben Schweiz lag bei rund 86 Tonnen Rüben und 15,1 Prozent Zuckergehalt respektive einem bereinigten Zuckerertrag (BZE) von

11,3 Tonnen pro Hektare. Trotz der tiefen Zuckergehalte wurden somit zumindest durchschnittliche Zuckererträge erreicht, das war letztmals 2019 der Fall.

Die derzeit hohen Zuckerpreise sind erfreulich, jedoch mit Vorsicht zu geniessen. Die Volatilität ist gross, weil neben der Angebotssituation kurz- und mittelfristig auch die langfristige Entwicklung der Kosten auf dem Energie- und dem Logistikmarkt sehr schwierig einzuschätzen ist.

Getreu einer umsichtigen Unternehmensführung investiert die SZU, trotz vieler Unsicherheiten, weiterhin in ihre Prozessanlagen und auch in zukunfts-trächtige Projekte. Neben aufwendigen Ersatzinvestitionen, um die Prozesssicherheit zu gewährleisten und die Energieeffizienz zu steigern, werden auch neue Wege beschritten. Die SZU investiert rund 20 Millionen Franken in einen Niedertemperatur-trockner im Werk in Frauenfeld. Noch im September 2023 ist die Bauausschreibung dazu abgelaufen und es gingen keine Einsprachen ein. Das Projekt kann jetzt umgesetzt werden. Mit diesem Schritt wird die Schweizer Zucker AG über 10 Prozent fossile Energie einsparen können. Die 2022 in Betrieb genommene Ethanol-Anlage wurde dieses Jahr weiter optimiert. In ungefähr 100 Produktionstagen konnte mit einer Tagesleistung von 2000 Litern hochwertiges Ethanol produziert werden. Nach der Ausmerzung von «Kinderkrankheiten» wurde schnell die gewünschte sehr hohe Produktequalität erreicht.

Weitere innovative Projekte stehen in der Planungsphase oder bereits in Umsetzung.

NACHHALTIGKEIT: AUF GUTEM WEG, ABER NOCH NICHT AM ZIEL

Die Zuckerpreise zeigen sich äusserst volatil. Es gilt, wachsam zu bleiben. Politisch befindet sich die Schweizer Zuckerwirtschaft in einer Zwischenphase. Nachhaltiges Handeln wird in allen Geschäftsbereichen parallel zu sämtlichen Entwicklungen immer bedeutender.

Beim langjährig grössten Risiko, der mangelnden Anbaufläche, zeichnet sich langsam eine Entspannung ab. Mit 16 500 Hektaren konnte erstmals seit Jahren wieder ein Zuwachs in der Schweiz verzeichnet werden. Wenn auch der Zuwachs nicht enorm ist, so lässt er positiv in die Zukunft schauen. Die hohen Zuckerpreise und in der Folge auch die erhöhten Rübenpreise scheinen bei den Pflanznerinnen und Pflanzern angekommen zu sein.

Die Situation auf den Märkten ist derzeit positiv. Die knappe Versorgung mit Zucker, die unsichere welt-politische Lage und unterschiedliche Ernteerfolge in anderen Ländern halten die Zuckerpreise hoch. Die Preise zeigen sich jedoch äusserst volatil und aktuell hat aufgrund leicht verbesserter Ernteaussichten in der EU bereits ein Abwärtstrend beim Preis eingesetzt. Nach bald zwei Jahren Krieg in der Ukraine kann heute die Versorgungslage mit Energie wieder besser eingeschätzt und die Preise besser antizipiert werden. Auswüchse sind aber auch hier nicht auszuschliessen. Es gilt, wachsam zu bleiben und das Risiko regelmässig zu beurteilen. Der Arbeitsmarkt ist nach wie vor angespannt, trotzdem konnten viele neue und qualifizierte Mitarbeitende gewonnen werden. Die mittelfristige Wirtschaftslage wird diese Situation massgeblich beeinflussen. Der Untergang der Credit Suisse, Massenentlassungen bei renommierten Firmen wie Hero, Lonza oder der drohende Konkurs von Steg Electronics lassen aufhorchen. Es gelangen vermehrt Fachleute auf den Markt. Auch

diese Situation muss beobachtet werden und nebst dem Finden von Fachkräften soll der Fokus vor allem auf das «Binden» von Mitarbeitenden gelegt werden.

Politisch befindet sich die SZU in einer Zwischenphase. Wichtige Rahmenbedingungen wie der Einzelkulturbeitrag oder Grenzschutz sind noch bis 2026 gesichert. Die aktuellen politischen Diskussionen drehen sich hauptsächlich um die Ökologisierung der Landwirtschaft (Pflanzenschutz und CO₂-Fussabdruck) oder um die Gesundheit und den Konsum von Zucker.

Immer wichtiger wird das nachhaltige Handeln in allen Unternehmensbereichen. Hier zeigt sich verstärkt, dass sich eine Firma auch mit entsprechenden Massnahmen nicht mehr speziell profilieren kann. Gesellschaft, Politik und die Kunden erwarten nachhaltiges Handeln. Dieser Trend wird massiven Einfluss auf die Marktfähigkeit nehmen und betrifft neben den Zuckerfabriken speziell auch die Landwirtschaft. Mit den bereits umgesetzten Massnahmen, wie den Holzkraftwerken in Frauenfeld und Aarberg, ist die Schweizer Zucker AG auf gutem Wege, aber lange noch nicht am Ziel. Im neuen Geschäftsjahr wird deshalb auf die nachhaltige Ausrichtung verstärkt Gewicht gelegt und an einer übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet.

«Die Trendwende ist eingeläutet. Seit Jahren haben wir zum ersten Mal wieder mehr Anbaufläche.»

Guido Stäger
CEO

JAHRES- RECHNUNG

BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2023

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2023	30.9.2022
Flüssige Mittel	1	55 093	49 720
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	34 261	25 396
Übrige kurzfristige Forderungen	3	2 646	4 541
Vorräte	4	44 166	49 276
Aktive Rechnungsabgrenzungen		265	118
Umlaufvermögen		136 431	129 052
Finanzanlagen	5	12 000	11 250
Beteiligungen	Weitere Angaben	26 230	26 230
Sachanlagen	6	60 554	65 627
Anlagevermögen		98 784	103 107
Total Aktiven		235 216	232 159
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	3 283	8 729
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten		298	734
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 723	2 220
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	11 795	15 326
Kurzfristiges Fremdkapital		18 098	27 010
Langfristige verzinsliche Darlehen und Leasingverbindlichkeiten	9	10 500	10 825
Rückstellungen	10	108 095	100 257
Langfristiges Fremdkapital		118 595	111 082
Fremdkapital		136 694	138 092
Aktienkapital	11	17 040	17 040
Gesetzliche Gewinnreserven		3 705	3 705
• Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		3 684	3 684
• Reserve für eigene Aktien (Tochtergesellschaften)		21	21
Freiwillige Gewinnreserve		78 922	74 443
• Beschlussmässige Gewinnreserve		74 443	74 024
• Jahresgewinn		4 479	419
Eigene Kapitalanteile		-1 145	-1 121
Eigenkapital		98 522	94 068
Total Passiven		235 216	232 159

ERFOLGSRECHNUNG 2022/23

in 1000 Franken

Ertrag	Erläuterungen	2022/23	2021/22
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		274 797	213 891
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		2 611	1 030
Übriger Erlös		7 561	6 595
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		284 969	221 517
Aufwand			
Rüben		-87 070	-74 355
Frachten, Energie, Entsorgung		-75 072	-48 893
Sonstiger Waren- und Materialaufwand		-49 353	-38 437
Waren- und Materialaufwand		-211 495	-161 686
Bruttogewinn		73 473	59 831
Personalaufwand		-33 755	-30 095
Übriger betrieblicher Aufwand		-14 556	-12 761
Betriebserfolg vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		25 163	16 975
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-12 924	-14 450
Betriebserfolg vor Zinsen und Steuern (EBIT)		12 239	2 525
Finanzaufwand		-343	-762
Finanzertrag		1 171	1 399
Betriebserfolg vor Steuern		13 066	3 162
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	12	-7 698	-2 700
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	13	1	29
Jahresgewinn vor Steuern (EBT)		5 369	491
Direkte Steuern		-890	-72
Jahresgewinn		4 479	419

GELDFLUSSRECHNUNG 2022/23

in 1000 Franken

	2022/23	2021/22
Jahresgewinn	4 479	419
Abschreibungen	12 924	14 450
Veränderung Rückstellungen / Wertberichtigungen	7 838	2 558
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	0	-17
Cashflow	25 241	17 410
Veränderung Forderungen / aktive Rechnungsabgrenzungen	-7 117	-5 462
Veränderung Vorräte	5 111	-6 792
Veränderung Verbindlichkeiten / passive Rechnungsabgrenzungen	-9 236	3 532
Veränderung des Umlaufvermögens	-11 243	-8 722
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	13 998	8 688
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-800	0
Investitionen Sachanlagen	-7 801	-12 450
Devestitionen Finanzanlagen / Sachanlagen	0	31
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-8 601	-12 418
Kauf und Verkauf eigener Aktien	-24	-9
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-24	-9
Flüssige Mittel per 1.10.	49 720	53 459
Veränderung der flüssigen Mittel	5 373	-3 739
Flüssige Mittel per 30.9.	55 093	49 720
Free Cash Flow	5 397	-3 730

GEWINNVERWENDUNG

in 1000 Franken

Anträge an die Generalversammlung	30.9.2023	30.9.2022
Jahresgewinn	4479	419
Dividendenberechtigtes Aktienkapital		
Aktienkapital	17 040	17 040
davon eigene Aktien	-1 077	-1 065
Dividendenberechtigtes Aktienkapital	15 963	15 975
Verwendung des Bilanzgewinns		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	224	0
Ausschüttung einer Dividende von 3 % (0 %)	479	0
Zuweisung beschlussmässige Gewinnreserve	3 776	419
Total	4479	419

DIVIDENDEN

Die beantragte Dividende von 3 Prozent, abzüglich 35 Prozent Verrechnungssteuer, gelangt ab dem 29.3.2024 zur Auszahlung.

Frauenfeld, 15. Dezember 2023

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Andreas Blank

Der Sekretär: Guido Stäger, CEO

ANHANG: GRUNDSÄTZE

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel und Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Für Bonitätsrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Vorräte

Die Vorräte sind wie folgt bewertet:

- Rohmaterial und Handelswaren zu den bezahlten Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Halb- und Fertigfabrikate zu den Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Die Inventarwerte werden um betriebswirtschaftlich notwendige und steuerlich zulässige Wertberichtigungen vermindert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Kaufpreisen oder zu den tieferen Marktpreisen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen.

Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Leasing

Unter Finanzierungsleasing werden die Aktiven aktiviert und abgeschrieben und die Schuld passiviert und zurückbezahlt. Die Zinskosten werden als Finanzaufwand verbucht.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden unter Eigene Kapitalanteile zum Anschaffungswert bilanziert.

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betragen per 30.9.2023 CHF 55,1 Mio. (Vorjahr CHF 49,7 Mio.). Diese Mittel werden unter anderem für die Rübelgeldzahlungen verwendet.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position beinhaltet Forderungen gegenüber diversen Kunden. Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich eines Delkredere von CHF 2,1 Mio. (Vorjahr CHF 1,5 Mio.) bilanziert. Die Forderungen gegenüber Beteiligungen beliefen sich per Bilanzstichtag auf CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,4 Mio.).

3 Übrige kurzfristige Forderungen

Gegenüber den Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag keine Kontokorrentforderungen (Vorjahr CHF 0,5 Mio.).

4 Vorräte

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Lagerwerte auf CHF 38,2 Mio. (Vorjahr CHF 35,7 Mio.), vor allem beim Zucker. Als Folge des späteren Kampagnenbeginns sanken die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne auf CHF 6,0 Mio. (Vorjahr CHF 13,6 Mio.).

5 Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Finanzanlagen um CHF 0,8 Mio. auf CHF 12,0 Mio. Davon beruhen CHF 11,8 Mio. auf Beteiligungen (Vorjahr CHF 11,3 Mio.).

6 Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2022/23 wurden Investitionen im Betrag von CHF 7,8 Mio. realisiert (Vorjahr CHF 12,4 Mio.). Nach Abschreibungen von CHF 12,9 Mio. (Vorjahr CHF 14,5 Mio.) reduzierte sich der Restwert der Sachanlagen auf CHF 60,6 Mio. (Vorjahr CHF 65,6 Mio.). Davon betragen CHF 0,1 Mio. Anlagen im Leasing (Vorjahr CHF 0,4 Mio.). Sachanlagen im Bau beliefen sich auf CHF 1,5 Mio. (Vorjahr CHF 2,2 Mio.).

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Per Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen auf CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,3 Mio.).

8 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Abgrenzungen von CHF 11,8 Mio. (Vorjahr CHF 15,3 Mio.) beinhalten vor allem die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne sowie den Saldo der nicht bezogenen Ferien und Überzeit.

9 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Darlehen der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA betragen CHF 10,5 Mio., wovon CHF 5,0 Mio. in weniger als 5 Jahren fällig sind. Die Leasingschuld für die Bahncontainer reduziert sich auf CHF 0,0 Mio. langfristig und auf CHF 0,3 Mio. kurzfristig.

10 Rückstellungen

	30.9.2023	30.9.2022
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	19 678	17 971
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	19 242	13 110
Total	108 095	100 257

In die Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 1,7 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.) einbezahlt.

11 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 17 040 000 ist in 1704 000 Namenaktien zu nominal CHF 10 eingeteilt.

12 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand

	2022/23	2021/22
Bildung Rückstellungen	7 698	2 700
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Total	7 698	2 700

13 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag

	2022/23	2021/22
Auflösung Rückstellungen	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	1	29
Total	1	29

WEITERE ANGABEN

in 1000 Franken

			30.9.2023	30.9.2022
Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Pflichtlager			1 022	1 022
Leasing			129	396
Total			1 151	1 418
Wesentliche Beteiligungen				
Firma, Sitz, Zweck			nom.	nom.
	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
Landwirtschaft AG der ZRA, Aarberg (direkt)	59,5	1 020	607	607
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg (direkt)	100,0	4 000	4 000	4 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602
Deltaflor GmbH, Kehl (DE) (indirekt)	100,0	(in 1000 Euro) 100	100	100
Eigene Aktien				
			Anzahl	Anzahl
Bestand 1.10.			106 460	106 071
Käufe			1 192	389
Bestand 30.9.			107 652	106 460
Auflösung stille Reserven				
			0	0

Eventualverpflichtungen

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

Sitz des Unternehmens

Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug 260 (Vorjahr 252).

Verbindlichkeiten gegenüber

Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen beliefen sich per Bilanzstichtag auf CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).

Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 42 500 (Vorjahr CHF 42 500).

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 15. Dezember 2023

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Schweizer Zucker AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2023, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 29 bis 36) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung, die Konzernrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.


Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.


Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG


Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin


Christoph Kranich
zugelassener Revisionsexperte

KONZERN- RECHNUNG

KONSOLIDIERTE BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2023

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2023	30.9.2022
Flüssige Mittel		82 051	70 453
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		37 106	28 037
Übrige kurzfristige Forderungen		3 238	4 895
Vorräte		52 792	57 712
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 645	2 530
Umlaufvermögen		177 832	163 627
Finanzanlagen		15 674	15 394
Beteiligungen		9 183	10 983
Sachanlagen		90 216	95 505
Immaterielle Anlagen		44	52
Anlagevermögen		115 117	121 934
Total Aktiven		292 949	285 561
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5 761	11 537
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		298	734
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		2 981	2 705
Passive Rechnungsabgrenzungen		17 722	19 790
Kurzfristiges Fremdkapital		26 761	34 767
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		15 500	15 825
Rückstellungen	1	118 200	109 755
Langfristiges Fremdkapital		133 700	125 580
Fremdkapital		160 461	160 346
Minderheitsanteile		3 538	3 531
Aktienkapital		17 040	17 040
Gesetzliche Kapitalreserven		1 836	1 836
Gesetzliche Gewinnreserven		5 105	5 053
Freiwillige Gewinnreserven		106 148	98 910
• Beschlussmässige Gewinnreserven / Gewinnvortrag		98 861	96 361
• Jahresgewinn		7 286	2 549
Eigene Kapitalanteile		-1 180	-1 155
Eigenkapital		128 949	121 684
Total Passiven		292 949	285 561

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 2022/23

in 1000 Franken

	2022/23	2021/22
Betriebsertrag		
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	337 215	270 498
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	3 105	2 775
Sonstiger Betriebsertrag	5 553	5 060
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	345 873	278 334
Aufwand		
Rüben	-87 070	-74 355
Erdprodukte, Rindenbeschaffung	-20 241	-17 755
Frachten, Energie, Entsorgung	-80 297	-53 816
Sonstiger Waren- und Materialaufwand	-59 435	-51 173
Materialaufwand	-247 042	-197 099
Personalaufwand	-42 092	-38 398
Übriger betrieblicher Aufwand	-20 701	-18 810
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	36 037	24 027
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-17 132	-17 938
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	18 905	6 089
Finanzaufwand	-2 251	-1 298
Finanzertrag	664	600
Betriebsergebnis vor Steuern	17 317	5 390
Betriebsfremder Aufwand	0	0
Betriebsfremder Ertrag	2	49
Ordentliches Ergebnis vor Steuern	17 320	5 439
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	-8 020	-2 710
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	109	437
Jahresgewinn vor Steuern	9 409	3 166
Direkte Steuern	-2 086	-582
Gewinn vor Minderheiten	7 323	2 584
Anteil Minderheiten am Gewinn	-37	-35
Gewinn nach Minderheiten	7 286	2 549

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG 2022/23

in 1000 Franken

	2022/23	2021/22
Jahresgewinn	7 286	2 549
Abschreibungen Finanzanlagen	50	0
Abschreibungen Sachanlagen	17 081	17 208
Veränderung Rückstellungen / Wertberichtigungen	10 245	2 818
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	-218	-144
Erfolgsanteil Minderheiten	37	35
Cashflow	34 482	22 465
Veränderung Forderungen / aktive Rechnungsabgrenzungen	-7 527	-5 944
Veränderung Vorräte	4 920	-9 641
Veränderung Verbindlichkeiten / passive Rechnungsabgrenzungen	-8 331	2 599
Veränderung des Umlaufvermögens	-10 937	-12 986
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	23 545	9 479
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-801	0
Devestitionen Finanzanlagen	685	0
Investitionen Sachanlagen	-12 291	-16 361
Devestitionen Sachanlagen	516	416
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-11 890	-15 945
Kauf eigener Aktien	-24	-9
Dividenden	-32	-32
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-57	-41
Flüssige Mittel per 1.10.	70 453	76 960
Veränderung der flüssigen Mittel	11 598	-6 507
Flüssige Mittel per 30.9.	82 051	70 453
Free Cash Flow	11 655	-6 466

WEITERE ANGABEN

in 1000 Franken

			30.9.2023	30.9.2022
Wesentliche Beteiligungen				
Firma, Sitz, Zweck	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602

Eventualverpflichtungen

Es bestehen Eventualverpflichtungen im Umfang von CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.).

Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr grösser als 250.

Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 72 300 (Vorjahr CHF 72 300).

ANHANG: KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemein

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten.

Konsolidierungsstichtag

Bilanzstichtag der Schweizer Zucker AG, der Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH ist der 30.9. Die Landwirtschaft AG der ZRA schliesst per Ende Februar ab; der für die Konsolidierung erstellte Zwischenabschluss umfasst ebenfalls die Zeitperiode vom 1.10.2022 bis 30.9.2023.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Gesellschaften:

- Schweizer Zucker AG (Muttergesellschaft),
- Ricoter Erdaufbereitung AG,
- Deltaflor GmbH,
- Landwirtschaft AG der ZRA.

Für die Landwirtschaft AG der ZRA erfolgt aufgrund des Mehrheitsanteils von 59,53 Prozent ebenfalls eine Vollkonsolidierung.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100 Prozent in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge sind eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Der Beteiligungsbuchwert wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem buchmässigen Eigenkapitalanteil der voll konsolidierten Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz (aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz) wird in der Position Immaterielles Anlagevermögen als Goodwill ausgewiesen. Ein allfälliger Goodwill wird linear innert fünf Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen

Beteiligungen mit bedeutendem Einfluss werden nach der Equity-Methode erfasst.

Behandlung von Zwischengewinnen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren keine Zwischengewinne aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises.

Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn

Die Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn werden sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen werden zum Stichtagskurs und Erfolgsrechnungspositionen zum Durchschnittskurs bewertet.

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

in 1000 Franken

1 Langfristige Rückstellungen

	30.9.2023	30.9.2022
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	19 678	17 971
Diverse versteuerte Rückstellungen	69 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	29 347	22 609
Total	118 200	109 755

Der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 1,7 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.) zugewiesen.

LAGEBERICHT DES KONZERNES

Personal

Im Jahresdurchschnitt entsprachen die Mitarbeitenden der Gesellschaften der Schweizer Zucker AG wie im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen und es wurden rund 28 Lernende beschäftigt.

Risikobeurteilung

Zur Früherkennung der Risiken, welche dem Unternehmen oder seinen Kunden nachhaltigen Schaden zufügen oder das Unternehmen in seiner Existenz ernsthaft gefährden könnten, wird ein systematisches Risikomanagement durchgeführt. Dieses wird regelmässig im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung diskutiert und angepasst.

Bestellungs- und Auftragslage

Die Zuckerverkaufsmenge lag im Geschäftsjahr 2022/23 mit 252 000 Tonnen wiederum auf hohem Niveau. Die Zuckerproduktion war mit 227 000 Tonnen zwar deutlich über dem Vorjahr. Damit der Marktbedarf gedeckt werden konnte, wurden zusätzliche Zuckereinkäufe getätigt.

Der Erdproduktabsatz der Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH erhöhte sich erfreulicherweise im Vergleich zum Vorjahr.

Weitere Informationen finden sich in den Kapiteln «Markt, Marketing und Kommunikation» und «Anbau, Ernte und Transport».

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Schweizer Zucker AG und die Tochtergesellschaften betreiben auch angewandte Forschung und

Entwicklung. Dabei geht es vor allem um Prozessoptimierungen, spezifische Kundenbedürfnisse und Sortimentserweiterungen. Daneben sollen neue Anwendungen für die anfallenden Nebenprodukte gefunden werden. Die Holzkraftwerksbeteiligungen und weitere geplante Investitionen tragen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsbilanz bei. Mit der Investition in einen Niedertemperaturtrockner im Umfang von 20 Millionen Franken wird die CO₂-Bilanz weiter verbessert.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es fanden keine aussergewöhnlichen Ereignisse statt.

Zukunftsansichten

Die Zuckerrübenanbaufläche konnte erstmals seit einigen Jahren leicht gesteigert werden, bleibt aber nach wie vor die grosse Herausforderung für die Schweizer Zucker AG. Die Verlängerung der bestehenden Stützungsmaßnahmen des Bundes für den Anbau und die Erhöhung der Rübenpreise wirkten sich positiv aus. Weiterhin bestehen aber in der Schweiz restriktive Bedingungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Vergleich mit Europa.

Ricoter und Deltaflor sind gut positioniert, um sich im Erdproduktmarkt auch in Zukunft zu behaupten.

Weitere Informationen finden sich im Kapitel «Geschäftsergebnis und Ausblick».

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 15. Dezember 2023

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2023, der Konzernerfolgsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 41 bis 46) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Konzernrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG



Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.


Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG


Jeanine Huber-Maurer
zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin


Christoph Kranich
zugelassener Revisionsexperte

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Verwaltungsrat

Andreas Blank, Aarberg, Präsident | Leo Müller, Ruswil, Vizepräsident | Simone de Montmollin, Laconnex | Philippe Egger, Chavornay | Urs Feuz, Muri b. Bern | Armin Gantner, Zweidlen | Urs Jordi, Gränichen | Michel Losey, Sévaz | Guido Stäger, Studen | Manuel Strupler, Weinfelden

Gesamtbezüge Verwaltungsrat in TCHF	2022/23	2021/22	2020/21	2019/20
VR-Honorar	235,1	239,2	227,0	227,0
Sitzungsgelder	93,2	92,7	104,4	110,3
Total Entschädigungen	328,3	331,9	331,4	337,3

Der Verwaltungsrat erhält keine variablen Vergütungen.
Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

Geschäftsleitung

Dr. Guido Stäger, CEO | Michael Feier, Finanzen + Dienste, ab 1.10.2022 | Steve Howe, Operations | Peter Imhof, Rübenmanagement | Catherine Metthez, Verkauf + Marketing, bis 31.8.2023 | Dr. Joachim Pfauntsch, Sonderprojekte, bis 31.7.2023 | Marc Spring, HR | Jürg Burkhalter, Verkauf + Marketing, ab 1.10.2023

Gesamtbezüge Geschäftsleitung in TCHF	2022/23	2021/22	2020/21	2019/20
Fixe Vergütungen	1 246	1 165	1 231	1 224
Variable Vergütungen	140	138	95	100
Total Entschädigungen	1 386	1 303	1 326	1 324

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

Revisionsstelle

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld



Natürlich natürlich.



SCHWEIZER ZUCKER AG – SUCRE SUISSE SA

Radelfingenstrasse 30 | Postfach | CH-3270 Aarberg | T +41 (0)32 391 62 00

Oberwiesenstrasse 101 | Postfach | CH-8501 Frauenfeld | T +41 (0)52 724 74 00

info@zucker.ch | www.zucker.ch | www.sucre.ch